

im Klimmzug, riss ihn hoch und schleuderte ihn mit einer Kraft, deren ihn nur die heiss gewordenen Augen der Fanoche fähig werden liessen, auf einen in der Nähe stehenden Kulissenberg, der denn auch prompt zerbrach und Réal, den schwer Gefürchteten, knatternd und knarrend in sich begrub.

Alois hatte einen Riesenerfolg. Man klatschte, jauchzte, sang und schrie. Zwischendurch wurde der Name Alois mit Ehrfurcht genannt; von Fanoche mit rührender Zärtlichkeit, die jedoch Alois, als sie ihn zu streicheln versuchte, brüsk zurückwies.

Hier offenbarte sich seine ausserordentliche Begabung.

Die Fanoche, auf solches am letzten gefasst, fuhr sich mit dem Handrücken über die Augen, als wollte sie eine unmögliche Halluzination verscheuchen, und geriet, ohnehin durch das vorhergegangene Schauspiel tief erregt, endlich völlig ausser sich. Sie begütigte, stammelte, bat, beschwor . . .

Alois blieb hart, stiess sie eigensinnig immer wieder von sich und beschäftigte sich ausschliesslich mit der Instandsetzung seines einigermaßen ramponierten Anzuges.

Die Fanoche, die sich nun nicht mehr zu helfen wusste und vor den herumstehenden Gaffern und Kollegen blamiert sah, wurde wütend und begann Alois in unglaublicher, nur ihrer Garonner Zunge geläufiger Weise zu beschimpfen.

Alois stutzte einen Augenblick. Dann aber zuckte es spitz in seinem breiten Gesicht auf. Er fühlte seinen unsäglichen Triumph und — schlug.